



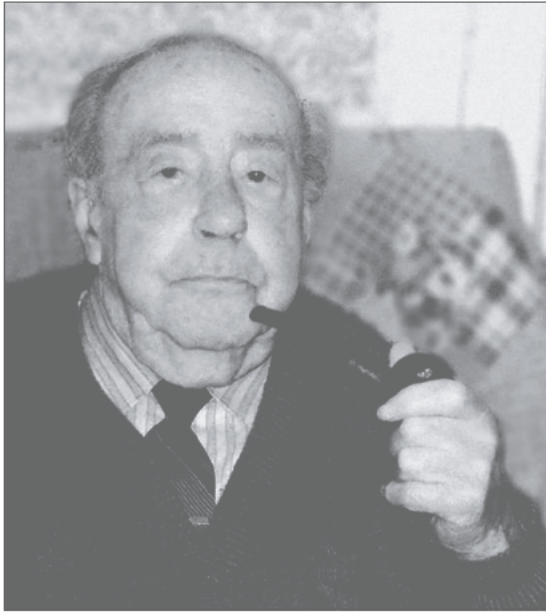
Blätter aus Spanien

Nr. 49 – Herbst 2012



Der europäische Gerichtshof für Menschenrechte sprach – die spanische

Regierung bezweifelt das Urteil



Francisco Manzanás Martín ist 85 Jahre alt, seine Gesundheit ist geschwächt, nach langem Kampf gegen einen Magenkrebs, den er schließlich besiegte. Das ist vielleicht sein besonderer Charakterzug: der kämpferische Geist, die Willensstärke, mit der er Schwierigkeiten begegnet und sie bekämpft. Für ihn gab es keinen anderen Weg als den voller Schwierigkeiten und Risiken, denn er war protestantischer Pfarrer im „national-katholischen“ Spanien während des Franco-Regimes.

Seine Trauung wurde von den Standesbeamten mehr als anderthalb Jahre verzögert, weil die Behörden eine Zivilhochzeit des Protestantenspastors verhindern wollten (die spanische Gesetzgebung sah eine standesamtliche, nichtkatholische Heirat vor, aber die Behörden wollten sie nicht gewähren).

Das war 1953, und weder Francisco noch seine Braut Carmen ließen sich von den Hindernissen und Schwierigkeiten davon abbringen. Im Einverständnis mit ihrer Kirchengemeinde feierten sie eine rein kirchliche Eheschließung mit Trausegen, ohne Standesamt. Vor Gott und der Gemeinde waren sie nun getraut, auch wenn das Gesetz das nicht anerkannte. Die Zivilbehörde hat - mehr aus Erschöpfung denn aus Überzeugung - anderthalb Monate nach der „religiösen Trauung“ die Erlaubnis zur standesamtlichen mit Eintrag ins Zivilregister gegeben. Das war nur der Beginn eines langen Wegs voller Hindernisse und Kämpfe um Rechte, die ihnen wegen der Zugehörigkeit zu einer religiösen Minderheit aberkannt wurden.

Am 3. April 2012 verurteilte der Europäische Gerichtshof in Straßburg die bevorzugte Behandlung der katholischen Priester in Spanien als Verstoß gegen den Artikel 14 (Diskriminierungsverbot) der Menschenrechtskonvention. Der spanische Staat wurde aufgefordert, die historische Schuld wieder gutzumachen. Neben den Pfarrern der Evangelischen Kirche in Spanien (IEE) sind insgesamt 150 ev. Pfarrer betroffen. Die meisten haben ein hohes Alter, zahlreiche Betroffene sind inzwischen verstorben.

Geklagt hatte der evangelische Pfarrer Francisco Manzanas, inzwischen 85 Jahre alt und im Ruhestand. Wie alle evangelischen Pfarrer durfte er in der Zeit der Franco-Diktatur und auch Jahre danach keine Beiträge in die Pensionskasse und Sozialversicherung einzahlen (evangelischer Pfarrer war als Beruf nicht anerkannt). Dies wurde erst ab 1999 möglich. Für die Evangelische Kirche in Spanien und andere Religionsgemeinschaften bedeutete das, dass sie den pensionierten Pfarrern und ihren Hinterbliebenen die Pension aus eigenem Haushalt bezahlen mussten, während katholische Priester ihre Sozialleistungen vom Staat erhielten. Das hat die Entwicklung und den finanziellen Spielraum der evangelischen Kirchen enorm eingeschränkt. Viele evangelische Kirchen wurden von ihren europäischen Partnerkirchen finanziell unterstützt (die EKD trug zum Rentenfond durch die Bruderhilfe und über das GAW bei).

Nach dem Ende der Diktatur hatte die spanische Regierung das Fehlverhalten des Staates anerkannt, aber faktisch nichts unternommen. Pfarrer Francisco Manzanas ist den Weg durch alle spanischen Gerichtsinstanzen gegangen, um das ihm und seinen Amtsbrüdern zustehende Recht einzuklagen. Unterstützt wurde er von seiner Kirche und vom Dachverband Evangelischer Einrichtungen in Spanien FEREDE.

Joel Cortés, Vorsitzender der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Spanien, erwartet nach dem Urteil die längst fällige faktische Gleichstellung seiner Kirche: „Nach dem Urteil hat der spanische Staat die moralische Verpflichtung, endlich seine Verantwortung gegenüber den Evangelischen in Spanien wahrzunehmen und die Pensionszahlungen zu übernehmen.“ Aber die Regierung hüllt sich in Schweigen.

Am 2. August stellte der linke Parlamentarier Llamazares Antrag auf Stellungnahme der spanischen Regierung zu dem Straßburger Urteil. Nach Ablauf der einmonatigen Antwortfrist legte die Regierung fest, bis zum 13. Oktober zu reagieren. Bisher ist keine Reaktion bekannt. In einem Beitrag des evangelischen Senders Gute-Nachricht-TV beklagt sich der Generalsekretär der FEREDE, Mariano Blázquez, darüber, dass in Spanien nie – weder unter der PSOE- noch der PP-Regierung - ein politischer Wille zur Abschaffung der Ungleichbehandlung der Evangelischen bestanden habe. Der Straßburger Gerichtshof habe Spanien blamiert, indem er die schwerwiegende Diskriminierung gegenüber den evangelischen Pfarrern verurteilte. „Bestenfalls geht es auch diesmal über schöne Worte nicht hinaus“, sagt er resigniert.

Inzwischen wurde bekannt, dass die Regierung am 17. Oktober ihre Antwort, datiert vom 20. September, im Kongress vorlegte. Darin wird die „angebliche Situation der Diskriminierung aus religiösen Gründen“ bezweifelt und angedeutet, dass die Regierung womöglich Einspruch erheben wird, so dass „es als verfrüht betrachtet wird, irgendwelche Schritte in diesem angeblichen Zusammenhang einzuleiten“.

Fürsorge für die Pensionäre in der Fliednerstiftung

Obwohl die Mitarbeiter im Fliednerwerk keine Theologen waren, hatte auch dieses protestantische Diakoniewerk zunächst keine Möglichkeit, für seine Angestellten in die staatliche Rentenkasse einzuzahlen. Viele Mitarbeiterinnen im Vorschul-, Schul- und Internatsbereich wurden in der Francozeit als private Hausangestellte des Ehepaars Fliedner versichert und erst später mit ihrem tatsächlichen Beruf eingetragen. Noch heute zahlt die Fliednerstiftung für ihre Pensionäre die Differenz zum regulären Ren-

tenbetrag. Diese Aufwendung wird mit der Zeit weniger, weil immer weniger ehemalige Angestellte am Leben sind. Dieses Los trifft auch die ehemaligen Mitarbeiterinnen des kleinen Altenheims, die nach deren Schließung in anderen Heimen versorgt werden. Die Heimplatzsätze trägt die Fliegerstiftung vollständig oder anteilig und leistet somit – ebenso wie die Kirchen für ihre berenteten Pfarrer - Fürsorge für ihre ehemaligen Angestellten.

Staatliche Finanzierung der Religionsgemeinschaften in Spanien

Die staatliche Finanzierung von Minderheitsreligionen, die es seit 1998 gibt, wird aufgrund der allgemeinen Sparmaßnahmen in 2013 um 300.000 Euro geringer ausfallen und sich auf 1,5 Millionen Euro belaufen.

Die Katholische Kirche ist die einzige Körperschaft, deren Subventionen aus öffentlichen Haushalten und aus dem Staatsbudget nicht eingeschränkt werden. Sie wird im Jahr 2013 ca. 249 Millionen Euro vom Staat erhalten. Dass die spanische Regierung trotz allgemein greifender Sparmaßnahmen nicht am Budget für die katholische Kirche spart, liegt an den langen Schatzen, die der Vatikan wirft. Keine Regierung hat sich bisher getraut, die Abkommen mit dem Vatikan, die den Grundgesetzen von Gleichheit widersprechen, anzutasten. Der Generalsekretär der Sozialisten Pérez-Rubalcaba hat das Thema am 3. April im Kongress aufgegriffen: er forderte die Auflösung der Abkommen mit dem Vatikan von 1979. Bis heute erhielt er keine Antwort seitens der Regierung. Das erste Konkordat zwischen Spanien und dem Vatikan ist von 1122, darauf folgten bis heute fünf weitere. *(Quelle: IEE, GAW, Protestante Digital)*

KURZNACHRICHTEN AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG



Bauarbeiten in der Porvenirschule: Bauplatz, Bauzaun, Gebäude im Rohbau. Während der andauernden Bauarbeiten müssen weitere Containerklassenräume eingerichtet werden, weil die Schülerzahl stetig zunimmt und der Neubau noch nicht fertig ist. Im Schuljahr 2013/14 soll er in Betrieb genommen werden. Im aktuellen Schuljahr werden an der Schule 780 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, in insgesamt 38 Unterrichtsräumen in den Altersstufen von 0 bis 16 Jahren.

Die Wirtschaftskrise im Schulalltag: Schulleiter Daniel Casado berichtet: „Wir spüren die Krise an Lohnkürzungen. Die früher regelmäßig an die Teuerungsrate angepassten Löhne wurden erst eingefroren und jetzt drastisch gesenkt. Subventionen vom Kultusministerium für Förderlehrer werden ebenfalls gekürzt (ironischerweise ist aber genug Geld da für Banken, Berater, Katholische Kirche, etc.).“



Im Juni 2012 legten im Escorial **drei SEUT-Studierende ihre Abschlussprüfung** ab: Jonathan Navarro, Mariano Arellano und Marta López sind jetzt Pfarramtskandidaten der IEE (Abb. links).

Seit etwa einem Jahr tagt in Madrid regelmäßig der **Leitungsausschuss der Fliednerstiftung**, mit den Geschäftsführern Pedro Zamora und Alberto Uyá sowie den Schulleitern Dámaris Ruiz und Daniel Casado, der Personalchefin Sonia Hernández und Finanzleiterin Isabel Fuentes (Abb. rechts).



Das Seminar SEUT bot einen **Workshop (Taller Breve) zur Laienfortbildung** zum Thema *Wort Gottes und Wörter der Predigt* erstmalig in El Porvenir an. Pfr. Dr. Ekkehard Heise (Stade) erarbeitete im September 2012 mit gut dreißig Teilnehmern die wesentlichen Schritte zur Predigtvorbereitung. (Rainer Sörgel, Leiter Taller Breve in SEUT)

Zum Abschluss des Schuljahrs im Juni 2012 wurden fünf Lehrkräfte aus der Altersteilzeit **in den vollständigen Ruhestand verabschiedet**. Der Schulleiter Daniel Casado dankte María Paz Pool, Manuel Martínez, Asunción Vindel und María Galán (Porvenir) und Fernando Cortés (Juan de Valdés) dafür, dass sie sich teils seit ihrer Ausbildungszeit im Fliednerwerk engagierten und die Staffel der vorigen Generation, z.T. ihrer Eltern, die im Untergrund arbeiten musste, weiterreichen. Geschäftsführer Uyá warnte davor, sich in der **diakonischen Arbeit** durch die **spanische Wirtschaftskrise** entmutigen zu lassen, und bat die Mitarbeiter, noch besser und mit Vertrauen zusammen zu arbeiten. Sein kurzer Einblick in die Bilanzen machte deutlich, dass der solide Haushalt der Fliednerstiftung die Krise unbeschadet überstehen kann.

Freiwilliges Soziales Jahr in Kooperation mit der EKD Auslandsarbeit: Junge Deutsche können in Madrid ein FSJ an der Deutschen Auslandsgemeinde ableisten. In einem Kooperationsprogramm wurde der Freiwillige für 2011/12 Dominik Dickmann wie bereits seine Vorgänger teilweise in der Fliednerstiftung eingesetzt. Dominik schreibt im Gemeindeblatt der Deutschen Kirche Madrid: „Der mit Abstand größte Teil meiner Aufgaben war im Colegio Juan de Valdés. Die in diesem Jahr gesammelten Erfahrungen werde ich immer in Erinnerung behalten, das Colegio mit all den Kindern, die mir so sehr ans Herz gewachsen sind und die ich schrecklich vermissen werde.“

Librería Calatrava erhält Ehrenmedalle vom Rat Evangelischer Kirchen in Madrid. Die Auszeichnung wird seit einigen Jahren anlässlich des Reformationstags einer Einzelperson und einer Einrichtung für die Verdienste für das Evangelium besonders in Madrid verliehen. Im Festgottesdienst im Rahmen eines Studienprogramms im Campus der Madrider Universität Complutense wurde die Buchhandlung der Fliednerstiftung am 31.10.2012 für ihre Arbeit seit der Gründung 1873 und Wiedereröffnung nach der Franco-Ära 1972 geehrt.

Der spanische Buchhandel verzeichnete einen Umsatzrückgang von 20%. Dennoch blickt das Team der Librería Calatrava zufrieden auf die letzte Buchmesse im Juni 2012 zurück und sieht zuversichtlich in die Zukunft.

Aus der Fliednerstiftung Madrid und dem Förderverein stellen sich vor:



Carlos López Lozano kam am 25. Mai 1962 in Madrid in einer protestantischen Familie zur Welt. Er studierte Theologie im Seminar der Baptisten sowie im Unierten Theologischen Seminar SEUT und später

an der Bischöflichen katholischen Universität Salamanca. Er arbeitete zunächst als Pfarrer der Baptistischen Kirche UEBE und trat später in die Evangelische Spanische Episkopalkirche IERE ein, wo er 1989 zum Presbyter ordiniert und in die Gemeinde in Salamanca entsandt wurde. Im Jahr 1995 wurde er auf der 18. Synode der IERE zu deren Bischof gewählt.

Carlos López vertritt seine Kirche in dem Ständigen Ausschuss des ev. Dachverbands FEREDe, sowie in der Konferenz Evangelischer Kirchen KEK, auf den Ökumenischen Versammlungen sowie im Zentralkomitee des Weltkirchenrats ÖRK.

Carlos war außerdem Schüler an der Porvenirschule und lebte als junger Pfarrkandidat mit seiner Frau Ana in einer Gästewohnung auf dem Grundstück in Bravo Murillo. Er ist seit vielen Jahren Mitglied des Patronats der Fliednerstiftung und vertritt dort seine Kirche.



Manfred Wille, in Herzberg/ Elster geboren, lebt seit 1961 in Wolfsburg.

Er erzählt: „1966 bin ich Mitglied im Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) Wolfsburg geworden – jetzt

bin ich Vorsitzender. Im Laufe meiner Jahre habe ich zahlreiche Ehrenämter im Bereich von Kirche, Jugendverbänden und Sport wahrgenommen und etliche Auszeichnungen erhalten. Besonders den integrativen Sport habe ich in Wolfsburg, Niedersachsen und Deutschland mitgeprägt.

1973 habe ich an der Technischen Universität Braunschweig evangelische Religion, Sport und Geographie studiert. Ich habe rund 30 Jahre im Diakonischen Werk Wolfsburg gearbeitet. Seit August 2012 bin ich im Vorruhestand. Ich habe viele Artikel über Religionsgeographie und (christlichen) Sozialsport veröffentlicht und möchte in diesem Bereich noch meine Doktorarbeit schreiben.

1971 hatte ich zum ersten Mal Kontakt mit „El Porvenir“ im Rahmen einer Jugendfahrt des CVJM Landesverbandes Hannover. In den achtziger und neunziger Jahren sind wir regelmäßig mit Jugendgruppen nach Madrid gefahren. Meist kamen wir in den Osterferien und halfen beim Eierfärben und –malen.“



Manfred Wille und seine CVJM Jugend in Madrid



Manfred Wille und CVJM Leiter mit Eilfriede Fliedner, Gunhilde Hecker und Bettina Zöckler in Madrid, 2001

KURZNACHRICHTEN AUS DEM FLIEDNER-FÖRDERVEREIN



Am 1.9.1962, vor fünfzig Jahren, kam **Gunhilde Hecker** in El Porvenir in Madrid an. Die damals 27Jährige wollte dort ein freiwilliges Jahr absolvieren, blieb dann bis 2005. Heute ist die über 75Jährige in ihrem Ruhestand für die Fliednerstiftung aktiv, hält Vorträge und gehört dem Vereinsvorstand an. Vor zwei

Jahren wurde sie in das Patronat in Madrid berufen, wo sie sofern möglich 1-2 Mal im Jahr teilnimmt. Danke, liebe Guni!

Seit den 60er Jahren ist das Ehepaar **Gisela und Ernst Herbert** dem Fliednerwerk verbunden. Das langjährige Ehrenamt des Schatzmeisters haben sie kürzlich abgegeben, aber bis heute zweimal im Jahr die rund 1800 Blätter aus Spanien versendet. Das tun sie mit dieser Ausgabe zum letzten Mal, weil sie sich auf Ehrenämter in ihrem Wohnort konzentrieren möchten. Der Verein dankt ihnen ganz herzlich!



v.l.n.r.: G.Hecker, B.Zöckler, Ernst u. Gisela Herbert

Der Verein zur Förderung der Fliednerstiftung geht online. Die Mitgliederversammlung 2012 beauftragte eine Arbeitsgruppe mit der Erstellung der Homepage. Anfang Oktober vereinbarte die AG Details zum Internetauftritt. In Kürze wird die Seite ins Netz gestellt. Wir hoffen auf rege Beteiligung! www.fliedner-stiftung-madrid.de

EVANGELISCHES PANORAMA IN SPANIEN

In Spanien gibt es 28.000 Gemeinden verschiedener Konfessionen, von denen 1/5 nicht zur kath. Kirche gehört. 27% der Spanier sind bekennende Katholiken, 63% hält sich grundsätzlich für katholisch, 19% der Katholiken sind Kirchgänger. 6% der Bevölkerung sind Nichtkatholiken. Nachdem wir in der letzten Ausgabe über die Gitano- (Zigeuner-) Kirche Filadelfia berichteten, setzen wir diese Reihe heute mit der Vorstellung einer der ältesten evangelischen Kirchen in Spanien fort:

Die Iglesia Española Reformada Episcopal

wurde vom konvertierten katholischen Priester Juan Bautista Cabrera als Abspaltung der 1868 in Gibraltar entstandenen Christlichen Spanischen Kirche 1880 in Sevilla gegründet. Die Synode gab der Kirche eine episkopale Verfassung, wählte Cabrera zu ihrem ersten Bischof (1894 wurde er in Irland anglikanisch geweiht) und übernahm die sog. mozararabische Liturgie, die katholische Christen zur Zeit des friedlichen Zusammenlebens unter den arabischen Besatzer prägten. Erst 1980 wurde die seit ihren Anfängen als anglikanisch wirkende Kirche von der anglikanischen Gesamtkirche mit Bischofssitz in Canterbury als Mitglied aufgenommen. Die Kirche hat etwa 22 Gemeinden, die sich in drei regionale Verwaltungsbezirke aufteilen. Ihre Zeitschrift „La Luz“ besteht seit 1869. Die Kirche führt zusammen mit der IEE das Evangelische Unierte Theologische Seminar SEUT. Die IERE feiert alle zwei Jahre eine Hauptsynode, deren Delegierte Hauptamtliche und Gemeindeglieder zu gleichen Teilen sind. Die Kirche ist Mitglied in der Anglikanischen Kirche, im Weltkirchenrat, in der Konferenz Europäischer Kirchen sowie in der Konferenz der protestantischen Kirchen Südeuropas romanischer Sprache CEPPLÉ.

(Quelle: IERE, FEREDÉ)

DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE:

Förderprogramme für Schüler aus nachweislich bedürftigen Familien:

Die Krise betrifft in zunehmendem Maße die Kinder. Eine Unicef-Studie weist nach, dass in Spanien 26 % der Minderjährigen - 2.200.000 Kinder – unter der Armutsgrenze leben und somit erstmalig die ärmste Bevölkerungsgruppe darstellen. Die Zahl der Familien, deren Erwachsene sämtlich arbeitslos sind, ist von 2007 bis 2010 um 120% gestiegen.

Schulleiter Casado berichtet: „Die Wirtschaftskrise im Land betrifft die Fliednerstiftung, wenn auch Gott sei Dank weniger als befürchtet. Einige unserer Schüler mit Migrationshintergrund kehren mit ihren Eltern aufgrund der wirtschaftlichen Notlage ins Ursprungsland zurück oder wechseln zu kostengünstigeren Staatsschulen. Die Sparmaßnahmen der Regierung treffen uns ganz direkt. Die Stipendien für die Schulmensa wurden auf eine minimale Unterstützung reduziert, wodurch einige Schüler sich das Schulessen nicht mehr leisten können. Die Anträge auf Essensgutscheine der Fliednerstiftung haben sich letztes und dieses Schuljahr vervielfacht, aber wir werden längst nicht allen stattgeben können.

Im Schuljahr 2011/12 veranschlagte die Fliednerstiftung 105.000 € für Sozialhilfe an beiden Schulen. Die realen Zahlen sind noch nicht ausgewertet. Für das neue Schuljahr 2012/13 sind **Sozialaufwendungen von insgesamt 98.000 €** geplant, von denen 82.000 € in den Stipendienfond fließen sollen. Davon gehen 60-65% an El Porvenir und 35-40% an Juan de Valdés. Die Sozialarbeiterin Encarni López legte dem Stipendienausschuss am 15.10.12 insgesamt 178 Stipendienanträge vor, davon etliche von Familien mit mehreren Kindern. Sie unterstützt die Familien auch bei der Beantragung der zur Verfügung stehenden öffentlichen Gelder, die allerdings stark gekürzt wurden (78 Bücherleih- und 160 Essensgutscheine).



Ein Beispiel. An der Juan de Valdés Schule werden drei Geschwister von der Sozialarbeiterin Encarni betreut. Das Sorgerecht für die Kinder obliegt dem zuständigen Sozialamt. Aufgrund einer sozialen Notlage befinden sich die Kinder in einem Pflegeheim. Sie sind sehr beliebt in der Schule. Dank der Unterstützung, die die Fliednerstiftung ihnen gewährt, nehmen die Geschwister die vernachlässigte Schulpflicht wahr.

Fürsorge für Rentnerinnen des ehemaligen Altenheims. Das Projekt Altenpflege ist in der Fliednerstiftung nur aufgeschoben. Die ehemaligen Bewohnerinnen des vor einiger Zeit geschlossenen Altenheims, die dort 30 bis 35 Jahre lang für ein kleines Taschengeld ehrenamtlich gearbeitet haben, sind jetzt stark pflegebedürftig und werden von der Fliednerstiftung finanziell unterstützt, weil ihre Kleinst-Rente für die Unterbringung in anderen Pflegeheimen nicht ausreicht. Eine Pflegeversicherung gibt es in Spanien nicht. Die beiden alten Frauen kosten die Fliednerstiftung monatlich 1.408,33 €. Unterstützen Sie sie mit Ihrer Spende!



Die durch den Verein zur Förderung der Fliednerstiftung nach Madrid geleiteten **Spenden werden dort ausschließlich für soziale Zwecke verwendet.**

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins

1. Vorsitzender Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197 dr-wolfgang-otto@t-online.de
2. Vorsitzender Pfr. i.R. Herwig Nolte Schimmelmanstr. 27 a, 22926 Ahrensburg	Tel. 04102/81813, Fax 04102/237140 hinolte@gmx.de
Schatzmeister Michael Albrecht Seydlitzstr. 15, 40476 Düsseldorf	Tel. 0211/4980418 michael.albrecht-ms@t-online.de
Schriftführerin Pfarrerin Birgit Nocht Pfarrweg 3, 34560 Fritzlar	Tel. 05622/3512 birgit.nocht@ekkw.de
Beisitzerin Gunhilde Hecker Weiher Str. 35/3, 73730 Esslingen	Tel. 0711/3005571 gunhecker@web.de

Regionalvertreter

Pfr. Rainer Karstens Tel. 04331/22161	Pastor-Schröder-Str. 70 rainerkarstens@foni.net	24768 Rendsburg
Heinz-H. Wohlers Tel. 0421/540610	Woltmershauser Str. 386 Fax 0421/5288750	28197 Bremen
Bettina Zöckler Tel. 05151/9961259	Rosa-Helfers-Str. 8 bettinazockler@hotmail.com	31785 Hameln
Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16 manfred-wille-cvjm-wolfsburg@t-online.de	38448 Wolfsburg
Pfr. Edwin Schulz Tel. 0751/54607	Sankt-Longinus-Str. 2	88250 Weingarten
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 09122/2150	W.-Dümmeler-Str. 116c rbaudisch@gmail.com	91126 Schwabach
Mag. Andrea Brummeier	Martin-Boos-Str. 4 a.brummeier@diakoniewerk.at	4210 Gallneukirchen Österreich
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2 magdru@bluewin.ch	4410 Liestal, Schweiz
Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Basel-Stadt	Rittergasse 3 Spenden Schweiz: Postkonto 40-2641-9 Vermerk "Fliedner-Stiftung"	4051 Basel, Schweiz

Verein: www.fliedner-stiftung-madrid.de
 Fliednerstiftung Madrid: www.fliedner.es
 Kaiserswerth: www.fliedner-kulturstiftung.de
 Fliednerarchiv Madrid: www.archivofliedner.es

Fundación Federico Fliedner	sandra.sacristan@fliedner.es
Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid www.fliedner.es	Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262 Sandra Sacristán (nur spanisch; für anderssprachige Anfragen Kopie an B. Zöckler)

Adressänderungen für den Versand der „Blätter aus Spanien“ und Anfragen für Spenden an Schatzmeister Michael Albrecht.

„Blätter aus Spanien“

Herausgegeben vom „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“
 Redaktion, Übersetzungen und Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford.
 Verantwortlich i.S.d.P.: Wolfgang Otto, Vorsitzender.

Spendenkonto des Vereins (Spenden werden direkt nach Madrid weitergeleitet)
Postbank Frankfurt/Main – Kto. Nr. 50832-604 – BLZ 500 100 60